

Jahresbericht 2006



DRAHTZUG
drahtzug.ch

Ein Betrieb wie jeder andere auch

Der halbe

Kanton Zürich

geht bei uns

ein und aus.



Inhalt

Werbung ZKB	2
Inhalt	3
Bericht des Präsidenten	4
Qualitätsmanagement im Drahtzug	5
Berichte der Sparten	6
Führungs- und Steuerungsprozesse	8
Kernprozess soziale Leistungserfüllung	9
Kernprozess wirtschaftliche Leistungserfüllung	10
Unterstützungsprozesse	11
Qualitätsplan 2007	12
Kennzahlen Werkstatt / Wohngruppen	13
Statistik	14
Bilanz Institution	16
Erfolgsrechnung Institution	17
Erfolgsrechnung Werkstätte	18
Erfolgsrechnung Wohngruppen	19
Veränderung des Kapitals und Mittelflussrechnung per 31.12.2006	20
Anhang	21
Vorstand	25
Angestellte Stand Ende 2006	26
Spenden	27

Bericht des Präsidenten

DER DRAHTZUG ENTWICKELT SICH WEITER

Das Jahr 2006 war für unsere wirtschaftliche Entwicklung ein günstiges Jahr. Wir durften sicherlich an einem spürbar besseren Wirtschaftsklima partizipieren, aber auch unsere internen Anstrengungen nach klar kundengerichteter Ausrichtung unserer Leistungen, effizienten Prozessen, die modernen Organisationsstrukturen und – mittel, sowie die Umsetzung der vor zwei Jahren erstellten Marketingkonzepte trugen zum guten Ergebnis bei. In verschiedenen Sparten konnten dadurch markante und hoffentlich nachhaltige Umsatzsteigerungen erzielt werden. Gute Neuigkeiten, die man auch gerne liest. So empfehle ich Ihnen denn gerne die Lektüre unseres Jahresberichtes, der Ihnen detailliert Auskunft über die Arbeit des Drahtzug im Jahr 2006 gibt.

Bei diesem schönen Ergebnis dürfen wir dabei die Menschen, die dahinter stehen, nicht vergessen, die beeinträchtigten Mitarbeitenden, unsere Angestellten und die Geschäftsleitung. Sie sind es, die seit Jahren ein Räderwerk am laufen halten und kontinuierlich weiterentwickeln, das komplexer nicht sein könnte. Die an uns gestellten Anforderungen der subventionssprechenden Behörden werden umfangreicher und anspruchsvoller, die finanziellen Mittel der öffentlichen Hand knapper, die rasante Entwicklung der Märkte fordert kontinuierliches Anpassen an neue Situationen, unsere begrenzten Mittel wollen sorgfältig und langfristig nutzbar investiert sein, kurz «ein Betrieb wie jeder andere auch» !

Diese Anforderungen sind für unser gesamtes Drahtzug-Team ausserordentlich anspruchsvoll, bergen Konfliktstoff in sich und setzten viel Verständnis und guten Willen für diesen kontinuierlichen Veränderungsprozess voraus. Erfolg ist bekanntlich ein wunderbarer Motivator, helfen Sie unserem Drahtzug-Team ihn auch in Zukunft spürbar erleben zu dürfen, sei es, indem Sie uns Ihre Aufträge anvertrauen, uns in einer anderen Form unterstützen oder uns ganz einfach Ihre Wertschätzung spüren lassen.

Wer die Weihnachtsfeier im Dezember 2006 miterlebt hat weiss, mit welchem Engagement und Liebe zum Detail im Drahtzug gearbeitet wird. Dort wurden uns unter anderem in einem von Marco Barozzi humorvoll inszenierten DVD-Film Szenen über 365 Tage Drahtzug-Erlebnisse vorgeführt. Ein herrlicher Beweis, dass unser Team nicht nur hervorragend und motiviert arbeitet, sondern durchaus auch weiss, wie man mit wenigen Mitteln äusserst fantasievolle Feste feiern kann. Eine tolle Basis für unsere zukünftige Arbeit. Meinen «Oscar» hat unser Filmer wohl verdient, einen weiteren vergebende ich aber auch unserem unermüdlichen Drahtzug-Team. Herzlichen Dank Euch allen.

HEINZ GOETZ
Präsident

Qualitätsmanagement im Drahtzug

Die Zertifizierungsstelle SQS bestätigte anlässlich des Aufrechterhaltungsaudites vom 6. Juli 2006 die ISO 9001:2000 und die BSV-IV 2000 – Konformität des Qualitätsmanagement-Systems des Drahtzugs.

Das Qualitätsmanagement-System ist im Jahr 2006 durch zwei interne Audits zur sozialen und wirtschaftlichen Leistungserstellung, den eigentlichen Kernprozessen, weiteren Überprüfungen ausgesetzt worden. Daraus resultierten Massnahmen.

Durch ein zusätzliches externes Audit einer Revisionsfirma wurde die Führung externer Buchhaltungsmandate auf Sicherheitsrisiken hin überprüft. Es wurden keine wesentlichen Risiken gefunden.

Im vorliegenden Jahresbericht sind die Berichte über die Prozesse, der aktuelle Qualitätsplan sowie die zentralen statistischen Daten in Verbindung mit relevanten Kennzahlen zusammengefasst. Zusätzlich zu den Angaben zur Bilanz und Erfolgsrechnung sind die Rechnung über die Veränderung des Kapitals und die Mittelflussrechnung aufgeführt. Detaillierte Kommentare zur Bilanz und Erfolgsrechnung ergänzen die Finanzaufstellungen.

Die Spartenleitungen berichten erstmals persönlich aus den Sparten.

Neben laufender Begutachtung und kritischem Hinterfragen der Organisation, der Prozesse und den Leistungen durch den Qualitätsbeauftragten erfolgte zur kontinuierlichen Verbesserung der Leistungs- und Qualitätsfähigkeit des Drahtzugs u.a.:

- > Die Pflege und der Unterhalt der Marketingkonzepte in den Sparten Fertigung und Lettershop

- > Das Fortführen der Optimierungsprozesse zur Kostenreduktion

- > Das Weiterführen der Planung des Umbaus der Gebäude Drahtzugstrasse 76 und Hammerstrasse 84

- > Das Durchführen von Schulungskursen in Zusammenarbeit mit der kantonalen Berufsschule für Erwachsene (EB Zürich) für beeinträchtigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Vermittlung von Grundlagenkenntnissen in Informatik

- > Die Konzeption von weiteren Ausbildungsplätzen z.B. im Officebereich für beeinträchtigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Das Personal des Drahtzugs lebt das Qualitätsmanagement-System intensiv. Diese Gesamtbeurteilung stützt sich auf:

- > Den Bericht der SQS zum zweiten Wiederholungsaudit vom 6. Juli 2006

- > Die erwähnten internen und externen Auditberichte

- > Den Bericht der Qualitätsleitung zum Jahr 2006.

FABIO GOSSWEILER
Geschäftsleiter

Bericht der Sparte 1

FERTIGUNG

> Die Sparte Fertigung startete 2006 mit der Vision, im Bereich Elektromontage Aufträge zu generieren.

> Dank erfolgreicher Akquisition durften wir bald die ersten Löttaufträge ausführen und bedienen in- zwischen erfolgreich zufriedene Dauerkunden.

> Um zusätzliche und anspruchsvollere Aufgaben zu bewältigen, wurden unseren Mitarbeitenden interne Löt Schulungen angeboten, die auf grosses Interesse stiessen und erfolgreich durchgeführt werden konnten.

> Dank einer markanten Umsatzsteigerung von 81% gegenüber dem Vorjahr blicken wir auf ein erfolgreiches 2006 zurück!

> Zahlreiche Kunden konnten sich von unseren Dienstleistungen überzeugen.

> Last but not least erfolgte Ende Jahr die Lieferung unserer leistungsfähigen und für höchste Anforderungen ausgerüstete Schrumpfmachine BVS Compacta 5022.



LETTERS SHOP

> Im vergangenen Jahr konnten wir zum schon bestehenden Laserdrucker für grosse Auflagen einen Direktadressierer in Betrieb nehmen. Dieser ermöglicht uns, Couverts statt mit Adresstiketten direkt auf das Couvert zu

adressieren. Dadurch fällt zwar eine einfache und bei unseren Mitarbeitenden beliebte Arbeit weg, andererseits können wir so unsere Mailingdienstleistungen günstiger und schneller anbieten, dies gerade auch bei grossen Auflagen.

> Im Ausrüsten zeigte sich mehrfach, dass wir für Druckereien und Buchbindereien gerade für grosse Auflagen und schnelle Aufträge ein gefragter Partner sind. Solche Aufträge waren etwa das Zusammentragen von Ordnerbeilagen für mehrere Tausend Ordner mit jeweils zwischen 70 und 100 Teilen, mit anschliessendem Verpacken und Versenden.

> Eine weitere Spezialität ist das Falzen und Kleben von Mappen, darunter auch Produkten mit sehr heiklen Oberflächen.

LOGISTIK

> Die Sparte Logistik hat im Jahre 2006 operativ das Geschäftsfeld Kommissionieren übernommen.

> Der Entscheid zur Entwicklung eines Lagerplatzverwaltungssystems im ABACUS wurde nach sorgfältiger Analyse der Bedürfnisse zusammen mit der Firma Bewida gefällt.

> Ein weiterer Meilenstein war die Anschaffung eines neuen Transportfahrzeugs. Um die Arbeitsbedingungen für unser Fahrerteam zu verbessern, wurde ein Fahrzeug mit einem Kofferaufbau beschafft, mit einem Ladevolumen von 8 Europaletten und zusätzlicher Hebebühne, welche den Be- und Entlad des Fahrzeugs massiv erleichtert.

> Zusätzlich musste ein neues Aussenlager als Ersatz für das langjährige Lager auf dem Areal der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich gesucht werden. Dieses konnte nach aufwändiger Suche endlich im nahegelegenen Zollikon gefunden werden. Mit dem Abschluss des Mietvertrages hat der Drahtzug eine optimale Lösung gefunden, die den momentanen



Bedürfnissen entspricht und den Angestellten und Mitarbeitern angenehme Verbesserungen bringt.

FACILITY MANAGEMENT

> Erfreulicherweise konnte Ende 2006 das Auftragsvolumen mit bestehenden Kunden für 2007 noch ausgebaut werden. Schwerpunkt der Aufträge bildet weiterhin die Umgebungspflege von kleineren und grösseren Arealen und Wegen der öffentlichen Hand.

> Das Geschäftsfeld Technik Reinigung nutzt rund 80% seiner Ressourcen für den Unterhalt der Betriebsinfrastruktur. Für Drittkunden konnten im Laufe des Jahres verschiedene Hausräumungen und Endreinigungen bei Wohnungsübergaben durchgeführt werden. Vereinzelt wurden Maler-, Reparatur- und Instandstellungsarbeiten ausgeführt, dies vorwiegend im Rahmen von selbständigen Einsätzen der Mitarbeitenden.

> Neue Auflagen des Lebensmittelinspektorates erforderten bauliche Anpassungen an der bestehenden Infrastruktur in der Hauswirtschaft. Während des einwöchigen Unterbruchs gelang es der Verpflegungscrew bestens, die Bedürfnisse aller Gäste im stimmungsvollen Vereinslokal der Armbrustschützen zu befriedigen.

OFFICE

> Eine Sparte im Aufbruch, so das Motto im 2006. War einerseits der personaladministrative Teil geprägt von Konstanz und kleinen «Optimierungen», integrierten wir im Teil der Officedienstleistungen neue, kleinere Buchhaltungsmandate und implemen-

tierten für einen Kunden umfassend die Geschäftsprozesse (von der Internetbestellung über die Auftragsbearbeitung, Produktion und Rechnungsstellung bis hin zum Jahresabschluss der Buchhaltung). Parallel dazu wurde der Lehrplan für die vorgesehene Ausbildung zur Kauffrau/zum Kaufmann vorbereitet und kurz vor Ende Jahr auch von den zuständigen Behörden bewilligt.

KREATIVWERKSTATT

> Kunden produzieren bewusst auf dem Marktplatz Schweiz und nutzen die Flexibilität durch den nahen und direkten Kontakt zu uns und ihren Produkten. Die eigenen Kartensammlungen aus unserem Werkatelier orientieren sich am Markt und bleiben dabei einzigartig. Das schätzen auch immer mehr Firmen, die sich ihre Karten von uns entwerfen und produzieren lassen.

> Trotz sehr guter Produktionsauslastung und besten Referenzen bezüglich der Qualität unserer Produkte beschäftigt uns die Tatsache, dass der geleistete Beratungs-, Entwicklungs- und Einführungsaufwand für die Produktion wie auch das Schulen unserer Mitarbeitenden vom Markt nur ungenügend honoriert wird.

WOHNEN

> Entgegen den vielen Nachfragen von Interessenten und Interessentinnen für unser Wohnangebot war die Belegung der Wohnplätze tiefer als in den Vorjahren. Für Wohnplätze für Frauen lagen weniger Anmeldungen vor. Die gegenseitige Unterstützung der Bewohner und Bewohnerinnen untereinander ist sehr wichtig. Auf eine entsprechende Gruppenzusammensetzung kann durch ein sorgfältiges Aufnahmeverfahren Rücksicht genommen werden. Dadurch konnten Lücken in der Wiederbesetzung bei einem Wohnplatzwechsel nicht immer vermieden werden.

Führungs- und Steuerungsprozesse

ALLGEMEINE BEMERKUNGEN ZUM PROZESSJAHR

Der Vereinsvorstand traf sich zu vier regulären Sitzungen. Die Personalkommission (PEKO) wurde wiederum unter grosser Beteiligung des Personals gewählt. Das vakante Präsidium wurde mit Frau Sabine Burri, Gruppenleiterin Textilwerkstatt, aus den Reihen des Personals wieder besetzt. Frau Brigitta Waldburger, Spartenleiterin Office, vertritt die PEKO im Vorstand.

Von Seiten der Kostenträger erfolgten keine wesentlichen neuen Auflagen an die Institution oder neue Anforderungen an den Betrieb der geschützten Werkstätte oder der Wohngruppen. Die Kostenträger bewilligten dem Drahtzug einen Zuschlag für die Abgeltung des zusätzlichen betreuenden Aufwandes, welcher aus der Beschäftigung von immer mehr in Teilzeit arbeitenden Beeinträchtigten entsteht sowie eine neue Tagstätte.

Im Kanton Zürich präsentierte das Kantonale Sozialamt seine Vorstellungen über die Umsetzung der NFA (Neuer Finanzausgleich) in Form eines neuen Gesetzes über Invalideneinrichtungen für erwachsene Personen, welches nach der Vernehmlassung im Sommer 2007 in die parlamentarische Beratung gehen wird und auf Anfangs 2008 in Kraft treten soll.

Die Stellenressourcen der Angestellten betragen gegenüber dem Vorjahr unverändert 40 volle Stellenwerte, welche von 45 Personen geteilt wurden. Die Anzahl der Bildungstage reduzierte sich von 1.65% (2005) auf 0.97% (2006) der Stellenwerte. Eine tiefe Abwesenheitsquote von durchschnittlich 2.1% der Stellenwerte bei Krankheit und Unfall oder durchschnittlich 4 Tage pro Angestellten und Jahr ist Ausdruck davon, dass die Angestellten verantwortungsvoll mit Abwesenheiten vom Arbeitsplatz umgehen, wenn auch Nichtberufsunfälle eine starke Zunahme der Abwesenheiten im Berichtsjahr verursachten.

(Definitionen: Personal – Sammelbegriff für alle im Drahtzug arbeitenden Personen, Angestellte – Personen ohne Beeinträchtigungen, Mitarbeitende – Personen mit Beeinträchtigungen)

AUSWERTUNG DER ZIELE UND SCHWERPUNKTE DES PROZESSJAHRES

Interne und externe Audis unter aktiver und engagierter Mitarbeit der Angestellten zu den Kernprozessen wurden durchgeführt und erstmals nahm der Drahtzug am Projekt Benchmarking Behindertenheime des Statistischen Amtes des Kantons teil. Generell können die Ergebnisse des Drahtzugs als gut bewertet werden. Leider war der Drahtzug die einzige Arbeitsinstitution mit ausschliesslich psychisch beeinträchtigten Mitarbeitenden, was die Vergleichbarkeit mit anderen Institutionen einschränkt.

Wie jedes Prozessjahr setzten sich die Geschäftsleitung und der Vorstand mit einer der aktuellen Situation angepasste Umfeldanalyse auseinander.

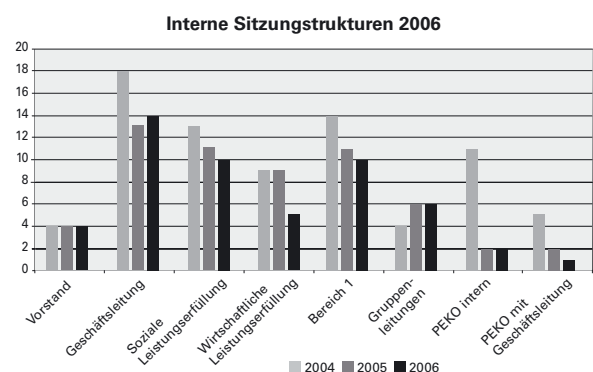
Die Rechnungslegung wurde in einem zweiten Schritt an die Anforderungen der Norm GAAP FER angepasst.

Die Abklärungen zur Weiterführung des Umbauvorhabens konnten soweit geklärt werden, als dass sich Kanton und Stadt Zürich auf eine künftige Mietvertragslösung für die umzubauenden Gebäude einigten und das Baurechtsmodell aufgegeben wurde.

QUALITÄTSMELDUNGEN

Die abgeschlossenen 8 (Vorjahr: 11) Qualitätsmeldungen beschreiben keine grundlegenden Fehler in den Abläufen oder im Aufbau der Prozesse. In der Regel handelt es sich um Optimierungsvorschläge zu den Prozessen und um Anregungen, welche übernommen oder begründet abgelehnt wurden.

KENNZAHLEN



Kernprozess soziale Leistungserfüllung

ALLGEMEINE BEMERKUNGEN ZUM PROZESSJAHR GESCHÜTZTE WERKSTATT

Nach tendenziell steigender Personenzahl in den letzten Jahren sank die Zahl der beschäftigten Personen mit Beeinträchtigungen im Berichtsjahr auf 422 (Vorjahr 446). Trotzdem konnte eine Zunahme der geleisteten Stunden Arbeitsstunden verzeichnet werden, besonders erfreulich war die Steigerung der Präsenzzeiten um über 3%, sowie der Rückgang des Anteils von Stunden bei ungenügender Arbeitsauslastung von über 8% im Vorjahr auf 2%.

Den Trend zu mehr Teilzeitpensen hält weiterhin an. Am 31. 12.2006 betrug der Anteil an 100% Pensen noch gut 15%, (-1.7%) derjenige mit 50% Pensen stieg hingegen auf rund 60% (+4%).

Dieser Wandel erlaubt zwar einerseits auf Bedürfnisse unserer einen Kernkundengruppe einzugehen, andererseits wirkt sich dies erschwerend auf die optimale Abwicklung von Aufträgen aus. Verbunden mit einer hohen Bruttofluktuation (116 Ein- und 107 Austritte bei einem Ø-Personalbestand von 315) wirkt sich der hohe Anteil an Teilzeitpensen erschwerend auf die Auslastung der mit den Kostenträgern vereinbarten Arbeitsplätze aus. Von August bis November konnten 12 Mitarbeitende den von der EB Zürich bei uns intern angebotenen Computerkurs «Word/Internet» an 10 Kurstagen besuchen. Dabei wurden die Erwartungen der Teilnehmenden zu über 80% erfüllt und insbesondere die Kursleitung gelobt. Ein zweites Kursangebot kam unserem Personal in der Telefonzentrale zugute. Diese konnten die bisherigen Kenntnisse verfeinern.

Letztes Jahr standen 17 Mitarbeitende in einer beruflichen Massnahme der Invalidenversicherung, fünf davon im Rahmen einer BBT Lehre. Drei Lehrlinge beendeten ihre Ausbildung im Drahtzug erfolgreich.

WOHNGRUPPEN

31 beeinträchtigte Personen wohnten in einer unserer sieben Wohngruppen. Dabei sank die bis anhin hohe Belegung auf rund 94%, was einem Minus von 2.5% zum Vorjahr entspricht.

AUSWERTUNG DER ZIELE UND SCHWERPUNKTE DES PROZESSJAHRES

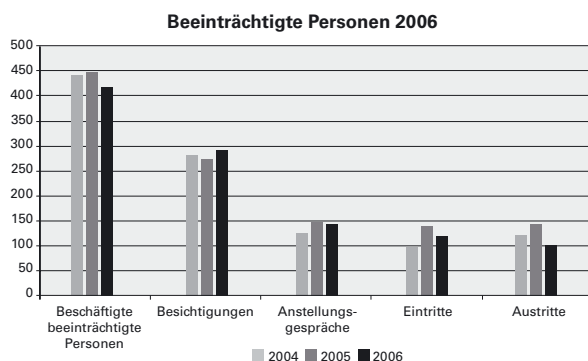
Die im Rahmen des Projektes «Benchmarking Behindertenheime 2006» des Statistischen Amtes des Kantons Zürich befragten Bewohnerinnen und Bewohner unserer Wohngruppen sowie die befragten beeinträchtigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der geschützten Werkstatt äussern sich zur Wohn- und Arbeitssituation überwiegend zufrieden aus.

Die Entscheidungs- und Informationsprozesse zur Eingliederung der Textilwerkstatt in die Sparte Fertigung wurden abgeschlossen. Die Planung der Überführung der Kreativwerkstatt in eine Tagesstätte wurde in einem Antrag an die Kostenträger festgehalten.

QUALITÄTSMELDUNGEN

Die abgeschlossenen 11 (Vorjahr: 17) Qualitätsmeldungen beschreiben keine grundlegenden Fehler in den Abläufen oder im Aufbau der Prozesse.

KENNZAHLEN



Kernprozess wirtschaftliche Leistungserfüllung

ALLGEMEINE BEMERKUNGEN ZUM PROZESSJAHR

Neben einem positiven wirtschaftlichen Umfeld zeigt die erfolgreiche Umsetzung der Strategie 2004 Wirkung.

In der nun laufenden Konsolidierungsphase kann deutlich wahrgenommen werden, dass die Verkaufsleute des Drahtzugs am Markt kundenorientiert und agil auftreten. Die Umsetzung der vor zwei Jahren erstellten Marketingkonzepte trägt Früchte.

Mit 4% (Vorjahr: 5%) der kommerziellen Kunden wurden 80% des Ertrages von rund Mio. 1.63 (Vorjahr: 1.39) erwirtschaftet. Mit weiteren 6% der Kunden wurden 15% des Ertrages generiert und mit den restlichen 90% (Vorjahr: 90%) der Kunden die letzten 5% Ertrag erzielt.

Den beeinträchtigten Mitarbeitenden konnten vom Nettoertrag von Mio. 1.38 erfreuliche 57% als Lohnaufwand ausbezahlt werden.

AUSWERTUNG DER ZIELE UND SCHWERPUNKTE DES PROZESSES

Die Umsetzung der erstellten Marketingkonzepte der Sparten Fertigung und Lettershop schlagen sich direkt in markanten Umsatzsteigerungen nieder. Infolge organisatorischer Strukturanpassungen befinden sich die übrigen Sparten in einer Konsolidierungsphase, welche sinnvolle Marketingmassnahmen erst ermöglichen werden. Systematische mündliche Rückfragen bei Neukunden, bei Auftraggeber von grösseren Aufträgen und bei bestehenden Kunden, welche neue Dienstleistungen in Anspruch nahmen, ergaben eine sehr positive Zufriedenheit über unsere Dienstleistungen.

Die Organisationsstrukturen in den Sparten Fertigung und Lettershop sind konsolidiert.

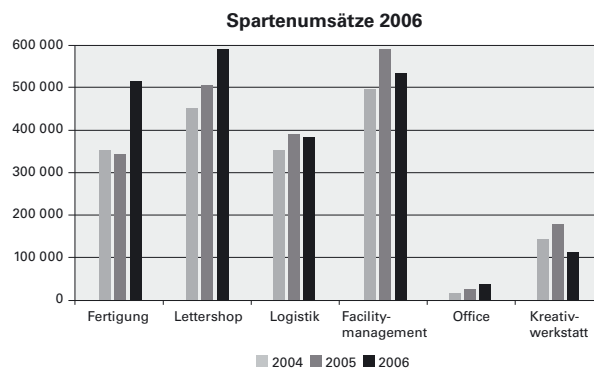
AUSBLICK

Durch die Umsetzung der unter Beizug einer externen Beratung definierten Marketingmassnahmen in den Sparten Fertigung und Lettershop, welche insbesondere das grossvolumige Einschrumpfen von jeglichen Produkten inkl. Zeitschriften, die Elektromontage und die Dienstleistung «Serienbriefproduktion» umfasst, darf im kommenden Jahr mit einer weiteren Umsatzsteigerung gerechnet werden. Ebenfalls positiv dürfte sich die geplante Überprüfung und marktgerechte Anpassung der Preisstruktur auswirken. Unter der Annahme einer einigermaßen stabilen Konjunktur darf mit einer Umsatzsteigerung in der Grössenordnung von 5% gerechnet werden.

QUALITÄTSMELDUNGEN

Trotz einer markanten Umsatzsteigerung mit der entsprechend grösseren Anzahl abgewickelter Aufträge, haben die eingegangenen 13 Qualitätsmeldungen (Vorjahr: 15) keine relevanten Schwachstellen in den Abläufen oder beim Aufbau der Prozesse aufgezeigt.

KENNZAHLEN



Unterstützungsprozesse

ALLGEMEINE BEMERKUNGEN ZUM PROZESSJAHR

ADMINISTRATION

Die dichte Vernetzung der administrativen Abläufe erfolgte über zeitgemässe IT-Mittel in Verbindung mit einer praktisch vollen Verfügbarkeit des IT-Netzwerkes. .

SICHERHEIT

Die für den aktiven und passiven Brandschutz im Drahtzug wichtigen Instruktionkurse für das Personal wurden durch Schutz & Rettung der Stadt Zürich erfolgreich durchgeführt. Die Überprüfung von Sicherheitsrisiken mittels SUVA-Pro-Checklisten brachte keine relevanten Sicherheitsdefizite zu Tage.

INFORMATIONEN- UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIE

Über 20 technisch veraltete Arbeitsplatzcomputer wurden ersetzt. Neue Netzwerkservers für die Datenverwaltung, die Telefonzentrale und den Einsatz für den Terminal Server-Dienst wurden installiert. Die Betriebssoftware ABACUS wurde um die Module PPS und zusätzliche Benutzerlizenzen erweitert. Die TCO (Total Cost of Ownership) pro eingesetztem Computer betragen 3'913 (Vorjahr: 3'526).

HAUSTECHNIK

Die Instandhaltung und Instandsetzung der Infrastruktur erfolgte planungsgemäss, wobei dieser Prozess durch die TGM-Software unterstützt wurde.

HAUSWIRTSCHAFT

Jeden Werktag wurde das Personal mit eigenen und von Dritten bezogenen Produkten kostengünstig und vielseitig gepflegt, weiter wurden externe Kunden für Anlässe beliefert. Bauliche Auflagen der Gesundheitsbehörden an eine weitergehende räumliche Trennung der Lebensmittelproduktion von der Konsumation wurden umgesetzt.

EINKAUF

Die Einkaufskompetenzen für allgemeines Verbrauchsmaterial wurden zentralisiert und Kosteneinsparungen erreicht.

LAGER UND FAHRZEUGE

Ein Mietvertrag für neue Lagerräume als Ersatz für das Lager im Areal der PUK wurde abgeschlossen.

FREMDUNTERSTÜTZUNG

Die bewährte, durch externe Fachleute durchgeführte, arbeitsplatzbezogene arbeitsmedizinische Beratung der Gruppenleitungen wurde weitergeführt.

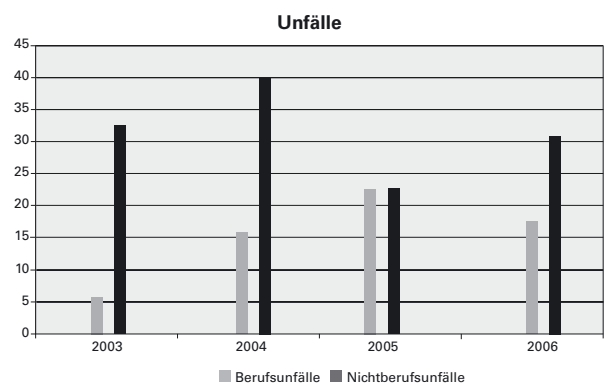
AUSWERTUNG DER ZIELE UND SCHWERPUNKTE DES PROZESSJAHRES

Die Einbindung eines Arbeitsplatzes für Sehbehinderte in der neuen Telefonzentrale erfolgte plangemäss. Fachsicherheitsverantwortliche wurden ausgebildet und eingesetzt. Die Suche nach Einflussmöglichkeiten auf die Verminderung der Anzahl von Nichtberufsunfällen gestaltete sich als schwierig. Die Erstellung einer Ökobilanz verzögert sich mangels personeller Ressourcen.

QUALITÄTSMELDUNGEN

Die abgeschlossenen 20 (Vorjahr: 36) Qualitätsmeldungen beschreiben keine grundlegenden Fehler in den Abläufen oder im Aufbau der Prozesse.

KENNZAHLEN



Qualitätsplan 2007

FÜHRUNGS- UND STEUERUNGSPROZESSE

- > Durchführung interner und externer Audits
- > Anwendung und Weiterentwicklung des Kennzahlensystems
- > Verhandlung eines neuen TAEP mit dem Bundesamt für Sozialversicherungen unter dem Aspekt der Erhöhung der Arbeitszeit der beeinträchtigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Werkstatt
- > Verhandlung von Leistungsvereinbarungen für die Werkstatt mit dem kantonalen Sozialamt und für die Wohngruppen mit dem BSV im Rahmen der NFA-Überführung
- > Zufriedenheitsbefragung der Angestellten durch eine Teilnahme am erweiterten Projekt «Benchmarking Behindertenheime» des Statistischen Amtes des Kantons Zürich überprüfen
- > Weitere Anpassung der Rechnungslegung an die Fachempfehlung GAAP FER
- > Abschluss der Projektierung für den Umbau der Liegenschaft Drahtzugstrasse 76

KERNPROZESS SOZIALE LEISTUNGSERFÜLLUNG

- > Zufriedenheitsbefragung der Bewohnerinnen und Bewohner unserer Wohngruppen wie der beeinträchtigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der geschützten Werkstatt durch weitere Teilnahme am Projekt «Benchmarking Behindertenheime» des Statistischen Amtes des Kantons Zürich überprüfen
- > Agendasetzung für den Aufbau einer Tagesstätte nach Abschluss des Umbauvorhabens der Liegenschaft Drahtzugstrasse 76

KERNPROZESS WIRTSCHAFTLICHE LEISTUNGSERFÜLLUNG

- > Überprüfung des Marketingmixes in den Sparten Fertigung und Lettershop
- > Anpassung der Organisationsstrukturen in der Sparte Logistik an veränderte Betriebs-, Rahmen- und Marktbedingungen
- > Integration des Geschäftsfeldes Textilwerkstatt in die Sparte Fertigung und Evaluierung des Marktpotentials für industrielle Textilproduktion

UNTERSTÜTZENDE PROZESSE ADMINISTRATION

- > Implementierung der betriebswirtschaftlichen Software in Richtung ERP und Anlageverwaltung

SICHERHEIT

- > Abschluss der Evaluation der Einflussmöglichkeiten auf die Anzahl von Nichtberufsunfällen in Zusammenarbeit mit der psychiatrischen Universitätsklinik und der SUVA
- > Förderung der Akzeptanz ergonomischer Grundsätze

INFORMATIONEN- UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIE

- > Erhöhung der Internet und E-Mailsicherheit
- > Evaluation eines internen Schulungsangebotes zur Erlangung der ECDL-Informatikanwenderzertifikate

HAUSTECHNIK

- > Aufbau einer Ökobilanz

LAGER UND FAHRZEUGE

- > Implementierung einer Lagerplatzverwaltungssoftware

Kennzahlen

WERKSTATT / WOHNGRUPPEN

Kennzahl	Bezeichnung	Allgemeine Aussage	Aussage über Drahtzug	Trend	Ziele	Zielerreichung
1	Invaliditätsbedingter Mehraufwand Stellenwerte und Anzahl beeinträchtigte Personen	Ausrichtung der Werkstätte, Zielgruppe	Angebote für primär leistungsschwache Beeinträchtigte	Zunahme Anzahl beschäftigter Personen	Erhalt Dauerbeschäftigung sowie Werkatelier; zusätzliche Angebote für Leistungsstärkere und Lehrlinge	E
2	Bezahlte Stunden der beeinträchtigten Personen	geleistete Stunden im Betrieb, bezahlte Stunden nach OR	Anpassung an Nachfrage geschützte Arbeitsplätze und an Auftragseingang	trotz hoher Anzahl beschäftigter Personen leicht rückläufig	hoher Anteil von Stunden im Betrieb	NE
3	Anstellungen beeinträchtigte Personen	a) Aufnahmepolitik b) Eintrittsschwelle c) Nachfrage	a) flexibel b) gleich bleibend c) stabil	a) konstant steigend b) konstant steigend c) stabil	a) halten b) halten c) steigern	TE
4	Beschäftigungsumfang beeinträchtigte Personen	Materielle Abfederung durch soziales Netz, Arbeit als gesellschaftlicher Wert	Auseinanderklaffen betrieblicher Bedürfnisse mit denjenigen der Ressource Arbeitskraft	immer mehr teilzeitarbeitende Personen	Anpassung der Organisation	TE
5	Fluktuation beeinträchtigte Personen	Kongruenz mit Krankheitsbild Zielgruppe	personalintensiver Prozess	steigend	Abnahme	TE
6	Dienstjahre beeinträchtigte Personen	Auf die Zielgruppe ausgerichtetes Angebot	Zielgruppe an längerfristigem Angebot interessiert	steigend	Eingliederung: halten Dauerbeschäftigung: Erhöhung	TE
7	Alter beeinträchtigte Personen	Kongruenz mit Krankheitsbild Zielgruppe	entspricht Erfahrungswerte Psychiatrie	konstant	Erhöhung im Altersegment 20–29	TE
8	Betreuungsverhältnis beeinträchtigte Personen	Leistungsstandard	kein Ausbau mehr möglich; Spardruck durch Entlastungsprogramm IV	moderater Ausbau	Prozessoptimierung	TE
9	Stellenwerte Fachpersonal	Leistungsstandard	kein Ausbau mehr möglich; Spardruck durch Entlastungsprogramm IV	moderater Ausbau	Prozessoptimierung	E
10	Personalaufwand pro Stellenwert Fachpersonal	Leistungsvergleich zum Kanton	Anlehnung an Kanton realisiert	steigend	auf heutigem Niveau halten	TE
11	Kosten pro beeinträchtigte Person	Kostenvergleiche	günstig im Vergleich zu weiterer Dissozialität	steigend	auf heutigem Niveau halten	E
12	Produktionserlös pro beeinträchtigte Person	Wirksamkeit Mitteleinsatz	in den letzten vier Jahren zu niedrig	steigend	>Fr. 10 000	NE
13	Betriebsbeitrag pro Tag und beeinträchtigte Person	Erfahrungswerte, Kostenvergleiche	für die IV kostengünstiger Betrieb	sinkend	auf heutigem Niveau halten	E
14	Kostendeckungsgrade und Personalaufwand der beeinträchtigten Personen	Wirksamkeit Mitteleinsatz	noch nicht optimal bei je 50%	steigend	Erhöhung Kostendeckungsgrad	NE
15	Investitionen pro beeinträchtigte Person	Arbeitsplatzqualität, Akquisitionsstrategie	steter Ausbau war möglich; kein Spardruck	gleich bleibend	auf heutigem Niveau halten	E
16	Flächenbedarf pro beeinträchtigte Person	Verwendung der Ressourcen	optimal	sinkend	auf heutigem Niveau halten	E
17	Auslastung der Werkstätte	Verwendung der Ressourcen	optimal	steigend	auf heutigem Niveau halten	E
18	Zimmerbelegung Wohngruppen	Verwendung der Ressourcen	optimal	konstant	mindestens 90%	E
19	Wohnsitz Bewohner/innen im Kanton Zürich	Anwendung Territorialprinzip	Kongruenz zum Psychiatriekonzept	konstant	mindestens 95%	E
20	Bewohner/innen Wohngruppen erfüllen Anforderungen des IVG	Ausrichtung der Wohngruppe	Kongruenz zum Psychiatriekonzept	konstant	100%	E
21	Bewohner/innen Wohngruppen weisen bei der Aufnahme eine psychische Beeinträchtigung auf	Ausrichtung der Wohngruppe, Zielgruppe	Kongruenz zum Psychiatriekonzept	konstant	100%	E

Legende zu Zielerreichung: E: Erreicht, TE: Teilweise Erreicht, NE: Nicht Erreicht

Statistik 1997 bis 2006

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	+/-
BEEINTRÄCHTIGTE PERSONEN											
WERKSTATT											
Beschäftigte Personen	278	313	320	417	411	436	453	433	446	422	- 24
– davon ohne Lohnanspruch		15	19	27	25	41	45	43	31	27	- 4
– davon berufliche Massnahmen									13	17	4
– davon Pensionsalter	8	8	8	14	15	15	15	18	16	12	- 4
Besichtigungen durch											
Bewerber/innen	125	164	174	207	203	207	228	235	217	239	22
Anstellungsgespräche	85	108	118	163	145	136	156	129	148	141	- 7
Eintritte	62	92	112	174	125	123	133	98	136	116	- 20
Austritte	57	79	94	119	119	107	127	121	137	107	- 30
Arbeitsstunden	249 869	253 506	262 788	303 745	327 386	339 121	347 160	333 415	325 537	351 791	26 254
Stellenwerte (1 Stw. zu 1200 Std./Jahr)	208	211	219	253	273	283	289	278	271	293	22
Personen am 1.1.	216	221	234	252	307	313	329	335	313	313	0
Personen am 31.12.	221	234	252	307	313	329	335	312	315	317	2
Anstellungen per 31.12.											
– davon Frauen	96	107	101	121	122	131	142	135	134	131	- 3
– davon Männer	125	127	151	186	191	198	193	177	181	186	5
Ø-Dienstjahre am 31.12.	4.45	4.46	4.53	4.63	5	5.13	5.26	5.8	6.0	5.8	- 0
0–1 Dienstjahre	39	49	58	62	66	61	68	90	95	116	21
2–4 Dienstjahre	99	102	104	129	121	138	124	78	78	55	- 23
5–9 Dienstjahre	50	44	43	61	69	68	84	78	70	67	- 3
10 und mehr Dienstjahre	33	39	47	55	57	62	59	66	72	79	7
Ø-Alter am 31.12.	43	44	44	44	45.5	45	45	44.8	44.7	44	- 0
unter 20 Jahren			1	4	1	1	7	4	4	3	- 1
20–29 Jahre	19	22	23	27	25	28	32	36	32	45	13
30–39 Jahre	73	68	71	74	67	82	69	59	61	50	- 11
40–49 Jahre	64	75	82	101	103	98	107	92	103	112	9
50–59 Jahre	51	55	51	69	80	81	85	89	90	77	- 13
60 Jahre und mehr	14	14	24	32	37	39	35	32	25	30	5
WOHNGRUPPEN											
Eintritte	9	13	1	11	5	6	4	4	3	4	1
davon aus Kliniken	5	8	1	7	2	3	3	1	2	0	- 2
Austritte	11	11	3	12	6	7	1	3	4	5	1
davon in Kliniken	2	2	0	1	1	2	0	0	1	1	0
davon in andere Wohngruppen	0	2	1	1	0	1	0	1	2	1	- 1
davon in eigene Wohnung	9	7	2	9	5	3	0	2	1	3	2
Total Plätze am 31.12.	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	0
Freie Plätze am 31.12.	1	0	2	1	2	3	1	0	1	2	1
Belegung in %	98	98	97	95	98	94.5	98.6	98.2	96.2	93.6	- 3
Ø-Aufenthaltsdauer in Monaten am 31.12.	32	35	49	44	55	59	64	68	73	84	11
Frauen	13	13	11	13	12	10	12	13	12	12	0
Männer	14	15	15	14	14	15	15	15	15	14	- 1
Ø-Alter am 31.12.	35	37	36	38	40	42	43	43	44	44	0
Arbeitsverhältnisse im Drahtzug am 31.12.	5	9	6	4	3	5	6	8	9	6	- 3
ANGESTELLTE am 31.12.											
Beschäftigte Personen	30	30	36	41	49	49	46	45	45	45	0
Volle Stellen	26	27	32	37	44	44	39	39	40	40	0

Bericht der Kontrollstelle



KPMG AG
Audit
Badenerstrasse 172
CH-8004 Zürich

Postfach
CH-8026 Zürich

Telefon +41 44 249 31 31
Telefax +41 44 249 23 19
Internet www.kpmg.ch

Das nachfolgende Testat bezieht sich auf die offizielle Jahresrechnung an die Mitgliederversammlung des

Vereins Werkstätte Drahtzug, Arbeits- und Eingliederungszentrum, Zürich

Als Revisionsstelle Ihres Vereins haben wir gemäss Art. 17 der Statuten die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Mittelflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) des Vereins Werkstätte Drahtzug, Arbeits- und Eingliederungszentrum für das am 31. Dezember 2006 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vereinsvorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Kurt Gysin
dipl. Wirtschaftsprüfer

Nicole Reize
dipl. Wirtschaftsprüferin

Zürich, 19. Januar 2007

Beilagen:

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Mittelflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang)

Bilanz

per 31.12.2006

AKTIVEN	Referenz Anhang	2006	2005
UMLAUFVERMÖGEN			
Flüssige Mittel	2.1	405 304.35	379 813.60
Debitoren aus Leistungen		314 983.05	329 585.67
abzüglich Delkredere	2.2	-13 320.00	-22 320.00
andere Forderungen	2.3	27 113.10	49 808.25
Wertschriften		1 000.00	1 000.00
Noch nicht gesprochene Subventionen	2.4	1 317 942.00	1 197 826.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen		3 924.00	5 326.00
		2 056 946.50	1 941 039.52
ANLAGEVERMÖGEN			
Betriebseinrichtungen	2.6	283 970.25	212 493.90
Einrichtungen Wohngruppen	2.7	16 820.70	16 892.65
Fahrzeuge Werkstatt	2.8	42 802.50	66 243.10
		343 593.45	295 629.65
		2 400 539.95	2 236 669.17
PASSIVEN			
KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL			
Bankschuld		1 000 000.00	1 000 000.00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		177 675.60	166 178.65
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	2.9	32 581.21	34 529.89
Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge Pensionskasse		46 132.80	45 233.75
Passive Rechnungsabgrenzungen		47 573.35	33 775.00
		1 303 962.96	1 279 717.29
LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL			
Rückstellung Risikobeiträge und Überbrückungszuschüsse Pensionskasse	2.10	70 000.00	70 000.00
TOTAL FREMDKAPITAL		1 373 962.96	1 349 717.29
FONDSKAPITAL MIT EINGESCHRÄNKTER ZWECKBINDUNG			
	2.11	0.00	51 400.00
ORGANISATIONSKAPITAL			
Vereinskapital:			
Stand am 1. Januar		835 551.88	891 202.56
Jahresergebnis	2.12	191 025.11	-55 650.68
Vereinskapital:			
Stand am 31. Dezember		1 026 576.99	835 551.88
		2 400 539.95	2 236 669.17

Erfolgsrechnung

vom 1.1.2006 bis 31.12.2006

INSTITUTION

ERTRAG	Referenz Anhang	2006	2005
Spenden	3.1	96 357.23	66 429.75
Mitgliederbeiträge		1 900.00	2 300.00
Betriebsertrag	3.2	1 629 567.69	1 390 096.82
IV-Eingliederungsbeiträge	3.3	234 546.90	289 055.00
Pensionspreise	3.4	340 635.96	362 482.00
Kantinenertrag	3.5	291 106.49	295 326.66
Übrige Erträge	3.6	10 642.40	2 457.70
		2 604 756.67	2 408 147.93
AUFWAND			
Material- und Warenaufwand	3.7	247 402.40	158 152.70
Personalaufwand Beeinträchtigte	3.8	787 482.40	781 010.95
Personalaufwand Angestellte		4 250 430.50	4 109 521.23
Mietzins Betrieb		290 419.70	282 819.70
Mietzins Wohngruppen		88 608.00	93 000.00
Unterhalt und Reparaturen	3.9	221 242.70	160 964.80
Abschreibungen	3.10	64 830.00	101 198.00
Sofortabschreibung Investitionen Einrichtungen		77 004.00	42 498.00
Verwaltungsaufwand	3.11	123 220.52	150 342.93
Debitorenverluste		667.50	10 855.65
Nicht rückforderbare Vorsteuer		1 458.00	204.00
Betriebsaufwand	3.12	136 167.19	139 961.90
Leistungen Dritter		26 329.25	32 238.25
Kantinen- und Haushaltsaufwand	3.13	196 651.45	176 685.80
Übriger Aufwand	3.14	30 463.25	32 675.05
		6 542 376.86	6 272 128.96
Ergebnis 1 (vor Finanz- und übrigem Ergebnis sowie Subventionen)		-3 937 620.19	-3 863 981.03
Finanzergebnis netto	3.15	-49 064.70	-40 112.65
		-49 064.70	-40 112.65
Ergebnis 2 (vor Subventionen)		-3 986 684.89	-3 904 093.68
SUBVENTIONEN			
Total mutmassliche Subventionen:			
Noch nicht gesprochene Subventions- und Betriebsbeiträge Geschäftsjahr	3.16	1 317 942.00	1 197 826.00
Total rechnungswirksame Subventionen:			
Betriebsbeiträge BSV an das laufende Jahr	3.16	2 916 000.00	2 963 000.00
Abweichungen und noch nicht gesprochene Subventions- und Betriebsbeiträge Vorjahr	3.16	-56 232.00	-312 383.00
Total Subventionen		2 859 768.00	2 650 617.00
		4 177 710.00	3 848 443.00
Ergebnis 3 (Jahresergebnis)		191 025.11	-55 650.68

Erfolgsrechnung

vom 1.1.2006 bis 31.12.2006

GESCHÜTZTE WERKSTATT

ERTRAG	2006	2005
Betriebsertrag	1 629 567.69	1 390 096.82
IV-Eingliederungsbeiträge	234 546.90	289 055.00
Kantinerertrag	291 106.49	295 326.66
Übrige Erträge	10 642.40	2 457.70
	2 165 863.48	1 976 936.18
<hr/>		
AUFWAND		
Material- und Warenaufwand	247 402.40	158 152.70
Personalaufwand Beeinträchtigte	787 482.40	781 010.95
Personalaufwand Angestellte	4 000 629.00	3 860 903.03
Mietzins Betrieb	290 419.70	282 819.70
Finanzaufwand	49 064.37	47 823.65
Unterhalt und Reparaturen	215 365.20	154 210.96
Abschreibungen	61 093.00	97 726.00
Sofortabschreibung Investitionen Einrichtungen	77 004.00	42 498.00
Verwaltungsaufwand	120 235.55	146 506.59
Debitorenverluste	667.50	10 855.65
Nicht rückforderbare Vorsteuer	1 458.00	204.00
Betriebsaufwand	110 016.84	112 672.95
Leistungen Dritter	21 380.00	19 911.60
Kantinen- und Haushaltsaufwand	194 961.40	174 436.40
Übriger Aufwand	29 269.70	32 286.05
	6 206 449.06	5 922 018.23
<hr/>		
Ergebnis 1 (vor Finanz- und übrigem Ergebnis sowie Subventionen)	-4 040 585.58	-3 945 082.05
<hr/>		
Ergebnis 2 (vor Subventionen)	-4 040 585.58	-3 945 082.05
<hr/>		
SUBVENTIONEN		
Total mutmassliche Subventionen:		
Noch nicht gesprochene Subventions- und Betriebsbeiträge Geschäftsjahr	1 137 942.00	1 017 826.00
Total rechnungswirksame Subventionen:		
Betriebsbeiträge BSV an das laufende Jahr	2 916 000.00	2 963 000.00
Abweichungen und noch nicht gesprochene Subventions- und Betriebsbeiträge Vorjahr	-57 276.00	-316 526.00
Total Subventionen	2 858 724.00	2 646 474.00
	3 996 666.00	3 664 300.00
<hr/>		
Ergebnis 3 (Jahresergebnis)	-43 919.91	-280 782.05

Erfolgsrechnung

vom 1.1.2006 bis 31.12.2006

WOHNGRUPPEN

ERTRAG	2006	2005
Pensionspreise	340 635.96	362 482.00
	340 635.96	362 482.00
AUFWAND		
Personalaufwand Angestellte	249 801.50	248 618.20
Mietzins Wohngruppen	88 608.00	93 000.00
Unterhalt und Reparaturen	5 877.50	6 753.84
Abschreibungen	3 737.00	3 472.00
Verwaltungsaufwand	2 984.97	3 836.34
Betriebsaufwand	26 150.35	27 288.95
Leistungen Dritter	4 949.25	12 326.65
Haushaltaufwand	1 690.05	2 249.40
Übriger Aufwand	1 193.55	389.00
	384 992.17	397 934.38
Ergebnis 1 (vor Finanz- und übrigem Ergebnis sowie Subventionen)	-44 356.21	-35 452.38
Ergebnis 2 (vor Subventionen)	-44 356.21	-35 452.38
SUBVENTIONEN		
Total mutmassliche Subventionen		
Noch nicht gesprochene Subventions- und Betriebsbeiträge Geschäftsjahr	180 000.00	180 000.00
Abweichungen und noch nicht gesprochene Subventions- und Betriebsbeiträge Vorjahr	1 044.00	4 143.00
Total Subventionen	181 044.00	184 143.00
	136 687.79	148 690.62
Ergebnis 3 (Jahresergebnis)	92 331.58	113 238.24

Veränderung des Kapitals und Mittelflussrechnung

per 31.12.2006

RECHNUNG ÜBER DIE VERÄNDERUNG DES KAPITALS

	Anfangsbestand am 1. Januar	Zuweisung	Auflösung	Verwendung am 31. Dezember	Endbestand am 31. Dezember
VERÄNDERUNGEN RÜCKSTELLUNGEN					
Rückstellung Risikobeiträge und Überbrückungszuschüsse Pensionskasse	70 000.00				70 000.00
	70 000.00				70 000.00
FONDSKAPITAL MIT EINGESCHRÄNKTER ZWECKBINDUNG					
Fonds Bildungsmassnahmen Beeinträchtigte					
Fonds Investitionen	51 400.00			-51 400.00	
Fonds Beeinträchtigte					
	51 400.00			-51 400.00	
ORGANISATIONSKAPITAL					
Einbezahltes Kapital		p.m.			p.m.
Erarbeitetes freies Kapital	891 203.00	- 55 651.00			835 552.00
Jahresergebnis	-55 650.68	55 651.00			191 025.11
					1 026 577.11

Kommentar auf den Seiten 21 bis 25 dieses Jahresberichtes

MITTELFLUSSRECHNUNG

	2006	2005
MITTELABFLUSS AUS BETRIEBSTÄTIGKEIT		
Ergebnis 2 (vor Subventionen)	-3 986 684.89	-3 904 093.68
Abschreibungen	64 830.00	101 198.00
Sofortabschreibungen Invest. und Einrichtungsab.	77 004.00	42 498.00
Ab-/ Zunahme Rückstellungen	51 400.00	-7 711.00
Debitorenverluste	667.50	10 855.65
Zunahme/Abnahme übriges Nettoumlaufvermögen	53 277.94	-54 817.63
	-3 739 505.45	-3 812 070.66
MITTELZUFLUSS AUS SUBVENTIONEN		
Subventionen Akonto Geschäftsjahr	2 916 000.00	2 963 000.00
Subventionen früherer Geschäftsjahre	1 141 594.00	1 228 220.00
	4 057 594.00	4 191 220.00
MITTELABFLUSS AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT		
Investitionen in Anlagevermögen	-241 197.80	-243 236.55
	-241 197.80	-243 236.55
MITTELABFLUSS AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT		
Verbrauch Rückstellungen	-51 400.00	-64 896.00
	-51 400.00	-64 896.00
MITTELZUFLUSS TOTAL	25 490.75	71 016.79
ZUNAHME AN ZAHLUNGSMITTELN		
Flüssige Mittel per 1.1.	379 813.60	308 796.81
Flüssige Mittel per 31.12.	405 304.35	379 813.60
	25 490.75	71 016.79

Kommentar auf den Seiten 21 bis 25 dieses Jahresberichtes

Anhang

ZUSAMMENFASSUNG

(ALLE WERTE IN CHF, WERTE IN KLAMMERN: VORJAHR) GANZE INSTITUTION MIT VEREINSRECHNUNG

Bei einem Betriebsaufwand von 6 542 377 (6 272 129) und einem Betriebsertrag von 2 604 757 (2 408 148) schliesst das Ergebnis 1 (vor Finanz- und übrigem Ergebnis sowie Subventionen) mit einem operativen Betriebsverlust von 3 937 620 (3 863 981) ab. Der Verein Werkstätte Drahtzug erhält 98 257 (68 729) an eigenen Mitteln wie Spenden und Mitgliederbeiträgen. In das Ergebnis 2 (nach Finanz- und übrigem Ergebnis) flossen 49 065 (40 113) an Bankzinsen für die Sicherstellung der finanziellen Liquidität. Es flossen insgesamt 4 177 710 (3 848 443) zeitgerechte sowie zeitfremde Subventionen unter Berücksichtigung von Abweichungen zu den aktivierten Subventionen im Vorjahr. Das Ergebnis 3 (nach Subventionen) schliesst mit einem Überschuss von 191 025 (Verlust 55 651) ab.

1. RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

1.1 GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Die Rechnungslegung des Vereins Werkstätte Drahtzug lehnt sich der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) an.

1.2 BEWERTUNGSGRUNDLAGE UND -GRUNDSÄTZE

Die Bewertung erfolgt grundsätzlich basierend auf historischen Werten (zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich notwendiger Abschreibungen) und richtet sich nach dem Grundsatz der Einzelbewertung von Aktiven und Passiven. Die wichtigsten

Bewertungsgrundsätze und Abweichungen von der erwähnten Bewertungsgrundlage sind nachfolgend bei den entsprechenden Bilanzpositionen erläutert.

2. ERLÄUTERUNG ZUR BILANZ

2.1 FLÜSSIGE MITTEL

Die flüssigen Mittel von 405 304 (379 814) enthalten Kassabestände, Postcheck- und Bankguthaben und sind zu Nominalwerten bilanziert.

2.2 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN ABZÜGLICH DELKREDERE

Die Forderungen von 314 983 (329 586) aus Lieferungen gegenüber Dritten werden zu Nominalwerten abzüglich Wertberichtigungen von 13 320 (22 320) eingesetzt.

	31.12.06	31.12.05
Forderungen aus		
Lieferungen und Leistungen an Dritte brutto	314 983	329 587
Delkredere	-13 320	-22 320
Total	301 663	351 907

2.3 ANDERE FORDERUNGEN

Die anderen Forderungen von 27 137 (49 808) werden zu Nominalwerten ausgewiesen.

2.4 NOCH NICHT GESPROCHENE SUBVENTIONS- UND BETRIEBSBEITRÄGE

Die mutmasslichen erwarteten Beiträge der Kostenträger betragen 1 317 942 (1 197 826) und fliessen ins Jahresergebnis ein.

2.6 MOBILIEN

	Bestand 1.1.06	Zugänge > 1 000	Bestand 31.12.06
Einrichtungen (Nutzungsdauern: IT-Einrichtungen 3 Jahre, Mobiliar 7 Jahre)	2 383 617	235 757	2 619 375
Planmässige Abschreibungen, Höchstabschreibungs- satz des BSV; 33% bzw. 14% p.A.		-56 115	
Investitionen aus Fonds		-51 400	
Sofortabschreibung Einrichtungsbeitrag		-56 766	
Kumulierte Abschrei- bungen	-2 171 123	-164 281	-2 335 404
Total (Nettobuchwert)	212 494	71 476	283 970

2.7 WOHNGRUPPENEINRICHTUNGEN

	Bestand 1.1.06	Zugänge > 1 000	Bestand 31.12.06
Einrichtungen (Nutzungsdauer: 7 Jahre)	196 906	3 665	200 571
Planmässige Abschreibungen, Höchstabschreibungssatz des BSV; 33% p.A.		-3 737	
Kumulierte Abschreibungen	-180 013	-3 737	-183 750
Total (Nettobuchwert)	16 893	-72	16 821

2.8 FAHRZEUGE

	Bestand 1.1.06	Zugänge > 1 000	Bestand 31.12.06
Fahrzeuge (Nutzungsdauer: 7 Jahre) 282 375	280 600	1 775	
Planmässige Abschreibungen, Höchst- abschreibungssatz des BSV; 33% p.A.		-4 978	
Sofortabschreibung Einrichtungsbeitrag		-20 238	
Kumulierte Abschreibungen	-214 357	-25 216	-239 573
Total (Nettobuchwert)	66 243	-23 441	42 802

2.9 ANDERE KURZFRISTIGE

VERBINDLICHKEITEN

Noch zu entrichtende Beiträge 2006 von 32 581 (34 530) für SUVA und Krankentaggeldversicherung sowie MWST pro viertes Quartal 2006.

2.10 RÜCKSTELLUNG

ÜBERBRÜCKUNGSZUSCHUSS

Diese Rückstellung im Betrag von 70 000 (70 000) dient dazu, den Arbeitgeberanteil für Überbrückungszuschüsse bei frühzeitigen Pensionierungen rechtzeitig bereit zu stellen.

2.11 FONDSKAPITAL MIT EINSCHRÄNKENDER ZWECKBINDUNG

51 400 an Rückstellungen für Büroeinrichtungen wurden verbraucht.

2.12 ORGANISATIONSKAPITAL

Die Höhe des einbezahlten Kapitals kann nicht mehr eruiert werden, darum wird dieses mit p.m. angegeben. Das erarbeitete freie Kapital hat sich in 2005 um den Verlust von 55 651 auf Ende 2005 auf 835 552 reduziert. Dieses freie Kapital erhöhte sich Ende 2006 um das Jahresergebnis von 191 025 auf neu 1 026 577.

3. ERLÄUTERUNGEN ZUR BETRIEBSRECHNUNG

3.1 SPENDEN

Es flossen 96 357 (66 430) Spenden, davon zweckgebundene 19 272 für soziale Anlässe, 5 000 für Bildungsanlässe von Beeinträchtigten sowie 72 085 für Einrichtungen. Für Fort- und Weiterbildung der Beeinträchtigten sowie soziale Anlässe wurden 30 463 (32 675) über die Betriebsrechnung (3.14 ÜBRIGER AUFWAND) verwendet, die Anschaffung von Einrichtungen wird in den Anlagekonti nachgewiesen (2.6 MOBILIEN, 2.7 WOHNGRUPPENEINRICHTUNGEN, 2.8 FAHRZEUGE).

3.2 BETRIEBSERTRAG

Aus Leistungen am Markt wurden 1 629 568 (1 390 097) erwirtschaftet, was einer Steigerung von rund 17% entspricht und auf die verbesserte Wirtschaftslage sowie auf eine agilere Marktbearbeitung zurückzuführen ist.

3.3 IV-EINGLIEDERUNGSERTRAG

Es erfolgt ein kontinuierlicher, den internen vorhandenen Ressourcen angepasster Ausbau beruflicher Massnahmen- und Ausbildungsplätze, welche mit Taggeldern der IV entschädigt werden und je nach Nachfrage von Jahr zu Jahr schwanken kann. Es flossen 234 547 (289 055) an Taggeldern vom BSV, welche über eine Tarifvereinbarung geregelt sind.

3.4 PENSIONSPREISE

Über Wohngruppenvereinbarungen, welche zwischen Bewohnerinnen und Bewohnern und dem Verein Werkstätte Drahtzug abgeschlossen wurden, flossen 340 636 (362 482) an Pensionserträge. Zeitweilige Leerstände in der Belegung der Zimmer resultieren daraus, dass bei Austritten nicht immer unmittelbare Neubelegungen der Zimmer möglich sind.

3.5 KANTINENERTRAG

Verkäufe zu weitgehend kostendeckenden Preisen an das Personal brachten 291 106 (295 327) ein.

3.6 ÜBRIGE ERTRÄGE

Über Gebühren von Telefonautomaten und einer Auflösung von Delkredere flossen 10 642 (2 458).

3.7 MATERIAL- UND WARENAUFWAND

Der Aufwand für Werkzeug- und Material sowie für den Sachaufwand Produktion betrug 247 402 (158 153). Kapazitätsengpässe in der Produktion begründen den höheren Aufwand für Fremdarbeiten an Erzeugnissen. Das erhöhte Auftragsvolumen löste einen höheren Aufwand für postalische Leistungen und auftragsbezogenes Material aus.

3.8 PERSONALAUFWAND

An die Beeinträchtigten wurden 787 482 (781 011) Löhne und Arbeitgeberleistungen was einem Anteil am bereinigten Betriebsertrag von 57% entspricht. Das BSV empfiehlt einen Anteil von 45 bis 50%, um eine ausgeglichene Betriebsrechnung zu erreichen. An die Angestellten wurden 4 250 431 (4 109 521) Löhne und Arbeitgeberleistungen ausgerichtet. Im Rahmen der Vorgaben der Kostenträger erfolgten ein moderater Stellenausbau sowie individuelle Lohnanpassungen

3.9 UNTERHALT UND REPARATUREN

Für Unterhalt, Reparaturen und Ersatz der Gebäude, Installationen, Einrichtungen, Fahrzeuge und Informatik flossen 221 243 (160 965). Die Zusammenführung aller Wartungsverträge, nicht geplante Supportleistungen für die Informatik sowie bauliche Anpassungen infolge behördlicher Auflagen begründen den erhöhten Aufwand.

3.10 ABSCHREIBUNGEN

Einrichtungen der Werkstatt und Wohngruppen und Fahrzeuge wurden mit 64 830 (101 198) abgeschrieben. Im gleichen Umfang wie der geflossene Einrichtungsbeitrag 2005 von 77 004 (42 498) wurde eine Wertberichtigung auf den Anlagen vorgenommen.

3.11 VERWALTUNGS-AUFWAND

Es flossen 123 220 (150 343) für Büromaterial, Porti, Telefonie, administrative Fremdleistungen sowie Mitglieder- und Verbandsbeiträge.

3.12 BETRIEBS-AUFWAND

Energiekosten, Policen sowie Entsorgungsgebühren lösten einen Aufwand von 136 167 (139 962) aus.

3.13 KANTINEN- UND HAUSHALT-AUFWAND

Für den Einkauf von Lebensmitteln, Getränken, Haushaltartikeln sowie hauswirtschaft-

lichen Fremdleistungen wurden 196 651 (176 686) aufgewendet.

3.14 ÜBRIGER AUFWAND

Für Fort- und Weiterbildung der Beeinträchtigten sowie soziale Anlässe wurden 30 463 (32 675) verwendet.

3.15 FINANZERGEBNIS

Für Bankgebühren und Passivzinsen flossen 49 065 (40 113).

3.16 SUBVENTIONEN:

Die mutmasslichen erwarteten Beiträge der Kostenträger betragen 1 317 942 (1 197 826) und setzen sich zusammen aus: Art. 73 IVG TAEP Werkstatt 2006: 878 772 (740 823), Art. 73 IVG Einrichtungsbeitrag Werkstatt sowie Fahrzeuge 2006: 79 170 (77 003), Art. 74 IVG Wohngruppen 2006: 180 000 (180 000), Staatsbeitrag 2006: 180 000 (200 000). Der für 2005 mutmasslich erwartete Staatsbeitrag von 200 000 (500 000) betrug effektiv 281 000 (188 000) und ein Mehrertrag von 81 000 (Minderbeitrag von 312 000) an den Staatsbeitrag wurden rechnungswirksam gebucht. Ebenso 1 044 (4 143) als Mehrzahlung an den Betriebsbeitrag Wohnen 2005 sowie eine Minderzahlung von 138 276 (4 526) an den TAEP Werkstatt 2005. Insgesamt wurden -56 232 (-312 383) im Jahresergebnis als Abweichungen zu den im Vorjahr gebuchten, mutmasslichen Subventionen verbucht.

4. ERLÄUTERUNGEN ZUR MITTELFLUSSRECHNUNG

4.1 MITTELABFLUSS AUS BETRIEBSTÄTIGKEIT

Der Mittelabfluss aus Betriebstätigkeit verminderte sich um 72 565 auf 3 739 505. Einem um 8.2% oder 196 609 höherem Ertrag der ganzen Institution inklusive Vereinsrechnung steht ein um 4.3% oder 270 248 höherer Aufwand gegenüber. Das Ergebnis 1 der ganzen

Institution inklusive Vereinsrechnung vor Finanz- und übrigen Ergebnis sowie Subventionen fällt im Vergleich zum Vorjahr mit einer Abweichung von 1.9% oder -73 639 aus, d.h. der um 270 248 höhere Betriebsaufwand wurde bis auf 73 639 mit einem um 196 609 höheren Ertrag gedeckt.

4.2 MITTELZUFLUSS AUS SUBVENTIONEN

Rechnungswirksam sind im Berichtsjahr 2 916 000 an den TAEP Werkstatt 2006 geflossen, die Reduktion von 47 000 im Vergleich zum Vorjahr liegt im Schwankungsbereich der Akontozahlungen und entspricht den Vertragsbestimmungen mit dem BSV. Für das Vorjahr (2005) erwartete und im Berichtsjahr (2006) geflossene Beiträge der Kostenträger von 1 141 594 setzten sich zusammen aus: Art. 73 IVG TAEP Werkstatt 2005: 602 546, Art. 73 IVG Einrichtungsbeitrag Werkstatt 2005: 56 766, Art. 73 IVG Einrichtungsbeitrag Fahrzeuge 2005: 20 238, Art. 74 IVG Wohngruppen 2005: 181 044, Staatsbeitrag 2005: 281 000.

4.3 MITTELABFLUSS AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit reduzierte sich um 2 039 auf 241 198 im Vergleich zum Vorjahr. Neue Einrichtungen von 235 758 umfassen im Wesentlichen eine neue Vollscheissanlage für Verpackungsaufträge, neue Arbeitsplatzeinrichtungen sowie Informatikmittel. Für 3 665 wurden in den Wohngruppen Mobiliar erneuert. Es wurden Fahrzeugbeschriftungen für 1 775 ausgegeben.

4.4 MITTELABFLUSS AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT

51 400 an Rückstellungen für Büroeinrichtungen wurden verbraucht, was eine Abnahme von 13 496 im Vergleich zum Vorjahr bedeutet.

4.5 ZUNAHME AN ZAHLUNGSMITTELN

Die Zahlungsmittel erhöhten sich um 25 491 von 379 813 auf 405 304 oder um 45 526 weniger als die Erhöhung im Vorjahr.

5. ERKLÄRUNGEN ZUR RECHNUNG ÜBER DIE VERÄNDERUNG DES KAPITALS

5.1 ZUWEISUNG UND VERWENDUNG

In den Spalten «Zuweisung» und «Verwendung» sind die in der Betriebsrechnung gesamthaft ausgewiesenen Zuweisungen und Verwendungen (siehe auch 2.11 FONDSKAPITAL MIT EINSCHRÄNKENDER ZWECKBINDUNG) detailliert aufgelistet. Mit dieser Fondsrechnung kann sichergestellt werden, dass die erhaltenen zweckgebundenen Mittel effektiv ihrer Bestimmung zugeführt werden.

6. WEITERE ANGABEN

6.1 ENTSCHÄDIGUNG DER LEITENDEN ORGANE

Keine Entschädigung.

6.2 ZUR SICHERUNG EIGENER VERBINDLICHKEITEN ABGETRETENE AKTIVEN

Zedierung ausstehender Betriebsbeiträge des BSV zugunsten der Zürcher Kantonalbank, rund 1 137 942 (997 826).

6.3 BRANDVERSICHERUNGSWERT DER SACHANLAGEN:

Feuerversicherungswert Mobilien und Einrichtungen 1 310 000 (1 310 000)

Vorstand

STAND ENDE 2006

DIE AMTSZEIT BETRÄGT EIN JAHR
WIEDERWAHL IST MÖGLICH

PRÄSIDENT

Heinz Götz
Betriebsökonom
Siemens Switzerland Ltd
Building Technologies Group,
International Headquarters
Gubelstrasse 22, 6301 Zug

VIZEPRÄSIDENT

Dr. Roger Giroud
Rechtsanwalt
Giroud & Anderes
Seefeldstrasse 116, 8034 Zürich

ÜBRIGE VORSTANDSMITGLIEDER

Enrico Caccia
Vize-Direktor, Accounting + Finance
Info-Reisen Bischofberger AG
Dufourstrasse 157, 8008 Zürich
Werner Lymann
Unternehmer
Ämtlerstrasse 46, 8003 Zürich
Prof. Dr. med. Jiri Modestin
Psychiatrische Universitätsklinik Zürich
Stv. Klinischer Direktor
Klinik für affektive Erkrankungen und
Allgemeinpsychiatrie Zürich Ost
Postfach 1931, 8032 Zürich

WEITERE SITZUNGSTEILNEHMER

Brigitta Waldburger
Vertreterin der Personalkommission
Fabio Gossweiler
Geschäftsleiter

Nach Bedarf nehmen die Bereichsleiter an den Sitzungen des Vorstandes teil. Sie sind jedoch nicht Mitglieder des Vorstandes.

Angestellte

STAND ENDE 2006

GESCHÄFTSLEITUNG

Fabio Gossweiler, Geschäftsleiter	100%
Felicitas Zumbühl, F&R	60%
Franz Sieber, Leiter Bereich 1	100%
Kurt Orlandi, Leiter Bereich 2	100%
Chan Ho Schrafl-Luu, IT-Support	10%

BEREICH 1

Roland Sonnen, Auftragssteuerung	100%
----------------------------------	------

SPARTE FERTIGUNG

Jolanda Stamm, Leiterin	100%
Marco Barozzi, Kundenberater	100%

MONTAGE

Karin Jenny, Gruppenleiterin	91%
Franz Kengelbacher, Gruppenleiter	100%
Rudolf Thür, Gruppenleiter	100%

VERPACKEN

Kurt Baruffol, Gruppenleiter	100%
Andreas Meier, Gruppenleiter	100%

SPARTE LETTERSHOP

Urs Ammann, Leiter	100%
Markus Bossart, Kundenberater	100%

AUSRÜSTEN

Silvia Hofmann, Gruppenleiterin	80%
Daniela Bolt, Gruppenleiterin	100%
Felix Maurer, Aushilfsgruppenleiter	100%

MAILING

Johann Aerni, Gruppenleiter	100%
Hans-G. Lanzendorfer, Gruppenleiter	100%

SPARTE LOGISTIK

Alain Kunz, Leiter	100%
--------------------	------

LAGER/LOGISTIK

Reto Hausheer, Gruppenleiter	95%
Virginie Utzinger, Gruppenleiterin	100%
Pascal Rüegg, Aushilfsgruppenleiter	100%

KOMMISSIONIEREN

Monika Schwarzbach, Gruppenleiterin	100%
Peter Zumsteg, Gruppenleiter	100%

BEREICH 2

Erich Farner, Leiter Eingliederung	80%
------------------------------------	-----

SPARTE FACILITY MANAGEMENT

Hanspeter Schmid, Leiter	100%
--------------------------	------

LANDSCHAFTSPFLEGE

Newa Campagiorni, Gruppenleiterin	80%
Holliger Corinne, Gruppenleiterin	100%

HAUSWIRTSCHAFT

Margrit Petraccaro, Gruppenleiterin	100%
-------------------------------------	------

TECHNIK REINIGUNG

Markus Grünenfelder, Gruppenleiter	100%
Krste Manojlovic, Gruppenleiter	100%

SPARTE OFFICE

Brigitta Waldburger, Leiterin	100%
-------------------------------	------

PERSONALADMINISTRATION

MITARBEITER/INNEN

Mark Achtnich, Gruppenleiter	100%
------------------------------	------

SPARTE KREATIVWERKSTATT

Rita Wittwer, Leiterin	100%
Christina Erni, Produktedesign	60%

WERKATELIER

Léonie Ludovicy, Gruppenleiterin	60%
Katja von Känel, Gruppenleiterin	40%

TEXTILWERKSTATT

Sabine Burri, Gruppenleiterin	80%
Claudia Reinhold, Gruppenleiterin	80%

SPARTE WOHNEN

Agatha Schuler, Leiterin	100%
Claudia Jeger-Bernhard und Ursula Schumacher-Bless, Gruppenleiterinnen	60%

Spenden

FINANZIELLE ZUWENDUNGEN

Roland Bion, Zürich	300
Felix Bless, Zürich	1 000
Martin Bühler, Wollerau	1 000
Erben Silvia Dietschi, Zürich	34 435
Ev. ref. Kirchgemeinde Embrach	400
Ev. ref. Kirchgemeinde Hettlingen	142
Ev. ref. Kirchgemeinde Höngg	818
Ev. ref. Kirchgemeinde Kloten	131
Ev. ref. Kirchgemeinde Küsnacht	2 000
Ev. ref. Kirchgemeinde Otelfingen	111
Ev. ref. Kirchgemeinde Opfikon	1 000
Ev. ref. Kirchgemeinde Urdorf	300
Ev. ref. Kirchgemeinde Wangen	200
Ev. ref. Kirchgemeinde Zürich-Witikon	1 000
Ev. ref. Kirchgemeinde Zürich-Neumünster	970
Finanzamt der Stadt Winterthur	3 000
Finanzverwaltung Regensdorf	300
Otto Gamma Stiftung Zürich	10 000
Garage Hirslanden, Zürich	200
Gemeindeverwaltung Fällanden	500
Normand und Marita Giroud, Zürich	100
Holcim Schweiz AG, Zürich	5 000
Hilfsgesellschaft in Zürich, Adliswil	2 500
Kiwanis-Club Zürich-Seefeld	3 000
Roger Moor, Basel	1 000
Politische Gemeinde Küsnacht	500
Politische Gemeinde Mettmenstetten	200
David Rosenfeld'sche Stiftung, Zürich	1 000
Röm. Kath. Kirchgemeinde Bruder Klaus, Zürich	200
Röm. Kath. Kirchgemeinde Hirzel-Schönenberg	450
Karin Rabenbauer	125

Röm. Kath. Kirchgemeinde St. Josef, Zürich	1 200
Spendegut Grossmünster	450
Stadtverwaltung Adliswil	300
Stiftung am Kastanienhof, Zürich	5 000
Stiftung Sparkasse Limmattal	11 000
Moritz und Elsa von Kuffner-Stiftung	5 000
Markus Wassmer, Wallisellen	1 000
Rosmarie Wohlfender, Zürich	100

NATURAL- UND SACHSPENDEN

CCA Beverages, Dietlikon Getränke
Bäckerei Nieto, Zürich Backwaren
Feldschlösschen Getränke AG, Dietlikon Getränke
Zürcher Kantonalbank Druck Jahresbericht
Rost AG, Sursee Kaffee
Tages-Anzeiger, Zürich Abonnement
ASG Zürich-Riesbach
Clubhaus Migros kulturprozent Warengutschein

In dieser Aufstellung sind Spenden von Fr. 100.– und mehr aufgeführt; wir danken herzlich dafür. Ein weiteres Dankschön gilt auch allen Spenderinnen und Spendern von kleineren Beträgen



DRAHTZUG

Drahtzugstrasse 72 – 76 · Postfach 1062
8032 Zürich · (Korrespondenzadresse)
Tel. 044 336 76 76 · Fax 044 336 76 77
info@drahtzug.ch · www.drahtzug.ch

WOHNGRUPPEN TIEFENBRUNNEN

Büro: Seefeldstrasse 189 · 8008 Zürich
Tel. 044 382 24 06 · Fax 044 382 28 27



Von der ZEWÖ als gemeinnützig anerkannt und zertifiziert

